

Bündnis **20** JAHRE Entwicklung Hilft



Gemeinsam für Menschen in Not



RECHENSCHAFTSBERICHT 2023 HUNGERKRISEN

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

Verantwortung

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Rebecca Jung, Redaktionelle Leitung
Björn Scheele, Gestaltung

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied German Doctors. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Kind steht auf verdorrten Feld. © Kindernothilfe

Seite 3: Kleinbäuerin Claudine Hashazinyange (26) schält Kochbananen vor ihrem Haus in Burundi. © Kathrin Harms/Brot für die Welt

Seite 5: Mittelverteilung in Jemen. © DAHW

Seite 7: Mutter und Kind in einem Geflüchtetencamp im südsudanesischen Renk. © Terre des Hommes

Einleitung und Überblick

Derzeit hungern weltweit 733 Millionen Menschen – das entspricht etwa neun Prozent der Weltbevölkerung. Angesichts multipler Krisen erscheint der Kampf gegen den Hunger zunehmend aussichtslos. Hungerkrisen entwickeln sich oft schleichend und beginnen mit kaum wahrnehmbaren Anzeichen. Oft leiden Betroffene bereits lange unter Hunger und Entbehrung, bevor es zur Hungernot kommt.

Häufig entstehen Hungerkrisen durch das Zusammenwirken oder die Zuspitzung mehrerer Faktoren. Ob extreme Naturereignisse und bewaffnete Konflikte oder langanhaltende Dürren – die Ursachen von Hungerkrisen sind vielfältig und komplex. Dabei ist Hunger kein reines Phänomen armer Länder; er wird zunehmend auch in wohlhabenden Industrienationen zu einem Problem.

Die Bündnis-Mitglieder und ihre lokalen Partner setzen in ihren Projekten frühzeitig an, um den Ursachen von Hunger vorzubeugen und Hungersnöte zu verhindern. Zu diesen Maßnahmen zählen der Aufbau katastrophensicherer Infrastruktur sowie langfristige Projekte zum Erhalt der Biodiversität und zur nachhaltigen Armutsbekämpfung.



Brot für die Welt in Indien

Die Lage von Kleinbäuer:innen in Indien ist äußerst prekär. Extensiver Raubbau, hohe Verschuldung durch Kredite für Land und Agrarinvestitionen sowie ungerechte Erntepreise führen dazu, dass immer mehr Kleinbäuer:innen ihre Existenzgrundlage verlieren und die Arbeitslosigkeit unter Landarbeiter:innen stark ansteigt. Die Regierung bietet kaum Unterstützung. Im Gegenteil: Politische Korruption und restriktive Vorschriften verschärfen die Situation zusätzlich. Hinzu kommen gravierende Ernteausfälle infolge der Klimakrise, die die Landwirtschaft zunehmend unrentabel machen und viele Familien in die Armut drängen.

Brot
für die Welt



Finanzvolumen: 1,75 Mio. €

davon BEH-Mittel: 47.737,87 €

Um die Lebensgrundlagen von Kleinbäuer:innen zu sichern und deren Ernährungssicherheit zu verbessern, unterstützt der Brot für die Welt-Partner *The Timbaktu Collective* vier Genossenschaften, zu denen sich vor allem Frauen zusammengeschlossen haben. In den Kollektiven in den Distrikten Sri Sathya Sai und Ananthapuramu erhalten die Bäuer:innen klimaresistentes Saatgut und Hilfe bei der Vermarktung ihrer Bio-Produkte. Weitere Maßnahmen umfassen die Verbesserung der Bodenqualität durch Bodenaufbereitungsanlagen, die Wiederherstellung eines gemeinschaftlich verwalteten Schutzgebiets, die Förderung der Zucht kleiner Wiederkäuer und die Bereitstellung von Bienenkästen.

CBM in Äthiopien

Seit 2020 leiden zahlreiche Regionen in Äthiopien unter einer schweren Dürre aufgrund von ausbleibenden Regenfällen. Die extreme Trockenheit führt zu Missernten und Viehsterben, welche besonders für Kleinbäuer:innen und deren Familien dramatische Auswirkungen haben. Es fehlt zunehmend an Nahrungsmitteln. In Zusammenarbeit mit der *Oromia Self-Help Organization* unterstützt die CBM in der Region Oromia 270 Haushalte, die besonders stark von den Auswirkungen der Dürre betroffen sind, mit Lebensmitteln. In den Haushalten leben überwiegend Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen sowie Mütter und ihre Kleinkinder.

Um auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen, finden regelmäßig Awareness-Kampagnen statt. Das Projekt fördert die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, in dem es sie aktiv in die Gestaltung der Kampagnen einbezieht und somit ihre Rechte stärkt.

cbm
christliche
missionen



Finanzvolumen: 105.502,00 €

davon BEH-Mittel: 94.975,95 €

DAHW in Jemen

Die DAHW ist seit mehreren Jahrzehnten in Jemen aktiv. Trotz des andauernden kriegesischen Konflikts läuft das Projekt gemeinsam mit dem Partner *DEEM for development organization* in der jemenitischen Region Taizz weiter. Ganz im Sinne des Ziels der DAHW, vernachlässigte Tropenkrankheiten zu bekämpfen, stehen vor allem Personen mit Lepra- oder Tuberkuloseerkrankungen im Fokus der Hilfsmaßnahmen. Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der unter anderem die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen, Rehabilitationsmaßnahmen, die Reduktion von Stigmatisierungen sowie die Förderung der Lebensqualität umfasst.



Finanzvolumen: 91.176,56 €

davon BEH-Mittel: 85.416 €

Menschen mit Behinderungen erhalten mithilfe des Projekts einen ungehinderten Zugang zu medizinischer Hilfe und Bargeldzahlungen. Um sie langfristig vor Hungersnöten zu schützen, erhalten die Haushalte sogenannte Livelihood Start-Up Packages, die meist Kleinvieh, darunter Hühner oder Ziegen oder Saatgut umfassen. Damit sollen langfristige Nahrungs- und Einkommensquellen geschaffen werden.



Kindernothilfe in Äthiopien

In der äthiopischen Region Amhara erhalten 11.725 Kinder und ihre Familien Nahrungsmittel, um das Risiko von Unter- und Mangelernährung zu minimieren. Begünstigt werden knapp 30.000 Menschen, deren Rechte durch den Bürgerkrieg verletzt wurden und die physischen, psychosozialen und wirtschaftlichen Problemen ausgesetzt sind. Sie erhalten neben Lebensmittelpaketen auch psychosoziale, medizinische und wirtschaftliche Unterstützung sowie Bildungsangebote. Im Fokus der Maßnahmen stehen auch Kinder, die geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben und auf psychologische Hilfe angewiesen sind.



Finanzvolumen: 895.790 €

davon BEH-Mittel: 92.525,80 €

medico international in Palästina

Ein großer Teil der Fischer:innen im Gaza-Streifen lebt nah an oder unter der Armuts-grenze, Mittel für die Instandhaltung der Boote und Materialien fehlen in den meisten Fällen. Die Viehhaltung, die einen wichtigen Beitrag zur lokalen Nahrungsmittelversorgung beiträgt, ist ebenso prekär: Die nutzbaren Flächen schwinden, weshalb viele Hirt:innen auf zugekauft Futter ausweichen mussten, was sich negativ auf die Gesundheit der Tiere auswirkt.



Finanzvolumen: 53.079,73 €

davon BEH-Mittel: 53.079,73 €

Im Rahmen eines Projekts ermöglicht der medico Partner *Union of Agricultural Work Commitees* (UAWC) die Reparatur von 20 Booten und weiterem Material wie Netzen und Motoren. Darüber hinaus werden 20 Personen ausgebildet, darunter Frauen von Fischern, um zukünftig selbst Reparaturen durchführen zu können und das entsprechende Wissen weiterzugeben.

Zur Unterstützung der Hirt:innen wird ein mobiler Tierarzt eingesetzt, der regelmäßig 250 Hirt:innen aufsucht, ihre Tiere untersucht und bei Bedarf behandelt. 80 Hirt:innen erhalten eine grundlegende tiermedizinische Ausstattung, um ihre Tiere selbstständig versorgen zu können.

Plan International in Sambia

Der kleine Binnenstaat Sambia leidet zunehmend unter den weitreichenden Auswirkungen der Klimakrise. In Zusammenarbeit mit dem sambischen Bildungs- und Agrarministerium unterstützt Plan International zahlreiche Klima-projekte, die vor allem jungen Menschen zugutekommen. In Chisamba District können sich junge Menschen, vor allem junge Frauen, aus ländlichen Kommunen, die besonders vom Klimawandel betroffen sind, in Schulgärten Wissen über klimaresistente Anbaumethoden, Nahrungssicherung und Lebensmittelkonser-vierung aneignen.

In zahlreichen Workshops lernen die Jugend-lichen etwas über Ernährung, Nahrungs-mittelproduktion und den Umgang mit natürlichen Ressourcen und können ihr Wissen im Anschluss weitergeben. Das empowered nicht nur die jungen Menschen in der Gemeinde, sondern schafft auch langfristig eine nachhaltige Lebensgrundlage. Die Schulgärten sind zusätz-lich mit Gewächshäusern und Fischteichen ausgestattet, deren Produkte direkt für das Schulessen genutzt werden und so für eine nährstoffreiche und vielfältige Ernährung sorgen.



Finanzvolumen: 264.707,32 €

davon BEH-Mittel: 33.000 €

Terre des Hommes im Südsudan

Seit September 2023 kämpft der Südsudan mit verheerenden Überflutungen, verursacht durch schwere Regenfälle und einen massiven Anstiegs des Nils. Über 900.000 Menschen sind betroffen, knapp 420.000 von ihnen mussten bereits vor den Fluten fliehen. Die Überschwemmungen haben in weiten Teilen des Landes zu Ernteaussfällen geführt.



Vorangegangene schwere Dürreperioden haben bereits zuvor zu einer kritischen Ernährungssituation geführt, zudem sorgt der Zustrom von sudanesischen Geflüchteten für eine Ausweitung der Nahrungsmittelknappheit. Terre des Hommes und der *Jesuit Refugee Service* unterstützen in Maban von der Flut betroffene Haushalte mit Non-Food-Items, Bargeldzahlungen und Lebensmitteln. Etwa 500 Familien kann damit kurzfristig geholfen werden.

Welthungerhilfe in Kongo

Im Kongo leben tausende Geflüchtete in Camps unter katastrophalen Bedingungen. Sie sind vor Terror, Gewalt, Hunger und Leid geflohen und haben angesichts der andauernden Konfliktsituation kaum Hoffnungen auf eine Rückkehr. Die kongolesische Stadt Kayna ist Zufluchtsort für tausende Geflüchtete geworden. An einem zentralen Standort werden von der Welthungerhilfe Lebensmittel, darunter Bohnen, Reis und Öl sowie Hygienesets mit Seife, Eimern und Periodenprodukte verteilt. In der Verteilungsstation erhalten die Menschen zusätzlich Infomaterial über den Schutz vor Infektionskrankheiten.



Finanzvolumen: 33.000 €

davon BEH-Mittel: 33.000 €

Etwa 1.000 Menschen werden begünstigt, dennoch reicht die Hilfe bei weitem nicht aus. Besonders an sauberem Wasser fehlt es, was das Risiko einer Verbreitung von schweren Durchfallerkrankungen wie Cholera erhöht. Die Menschen sind weiterhin dringend auf Hilfe angewiesen.



Finanzvolumen: 33.000 €

davon BEH-Mittel: 33.000 €

Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden